

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 10

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gute Vorbereitung ist wichtig für den Erfolg eines Wettkampfes. Exakt misst Werner Künzler mit seiner Tochter Alexandra die Abstände zwischen den Ringen für den HG-Zielwurf.

Punkten auch den Tagessieg und durfte den von Werner Künzler (Horgen) fabrizierten UOG-Wandpreis in Empfang nehmen.

Fairer Wettkampf

So um 9 Uhr, Toni Hasler hat soeben die letzten Daten in seinen Computer eingegeben. Der Drucker spuckt die Ranglisten aus, der Kopierer arbeitet mit maximaler Leistung. Schnell sind die Listen geheftet. OK-Chef Willy Pfister konnte nun endlich zur Rangverkündung schreiten. Die Wartezeiten verbrachten die vielen zurückgebliebenen Wettkämpfer und Wettkämpferinnen mit Essen und Trinken und Gesprächen. Das nennt man Pflege der Kameradschaft. Es sei ein gut organisierter, fairer Wettkampf gewesen, hiess es. Die Dreikampf-«Familie» kommt im nächsten Sommer sicher wieder.

Rangliste

Kategorien:

M20	1. Graf Albert	Wolfhausen	3453 Pt.
M30	1. Schenk Felix	Wigoltingen	3567 Pt.
M40	1. Weber Ulrich	Ettenhausen	3343 Pt.
M50	1. Waser Franz	Truttikon	3329 Pt.
M60	1. Rietmann Ernst	Weinfelden	3299 Pt.
Damen	1. Ita Regula	Rafz	2970 Pt.
Junioren	1. Odermatt Christian	Ballwil	3471 Pt.
Kategorie Plausch (2 Disziplinen)			
	1. Breu Gerold	Diepoldsau	2150 Pt.

Gruppen:

1. Run Fit Thurgau	10065 Pt.
Schenk Felix / Rietmann Ernst / Möhl Hansruedi	
2. MKG Fricktal	9396 Pt.
Brunner Franz/Kummer Hanspeter/ Ryter Walter	
3. UOG Zürichsee rechtes Ufer I	9323 Pt.
Hager Pius / Künzler Werner / Ettlin Fredy	
4. UOG Zürichsee rechtes Ufer II	8681 Pt.
Müller Patrick / Meier Albert / Graf Arthur	
Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See	

Unteroffiziersverein Interlaken und Umgebung

Chässchnittenverkauf

Am Samstag, dem 14. August 1999, roch es in Interlaken wieder einmal kräftig nach Käseschnitten. Der Geruch führte zum Postplatz, wo der Unteroffiziersverein Interlaken einen Verkaufsstand und eine Küche mit Militär-Benzinvergaser aufgestellt hatte, wo fortlaufend frische Militär-Käseschnitten gebacken und direkt verkauft wurden. Die von den Stabsadjutanten Daniel Meier und Martin Zurbuchen, beide Instrukturen an den Küchenchefschulen in Thun, hergestellten Käseschnitten fanden beim Publikum grossen Anklang.

Nebst der Erwirtschaftung eines Gewinnes, welcher den zahlreichen Junioren und den aktiven Wettkämpfern zugute kommen soll, diente der Verkaufsstand vor allem auch der Öffentlichkeitsarbeit. Der Käseschnittenverkauf des UOV Interlaken ist zu einem traditionellen und beliebten



Blick hinter die Kulissen des Verkaufsstandes. Stabsadj. Martin Zurbuchen (rechts), unterstützt von Cyrill Meier, bei der Arbeit am Benzinvergaser.

Anlass und Treff geworden, fanden doch viele angeregte Gespräche und Diskussionen über den Ladentisch statt. Dazu konnten sogar neue Mitglieder gewonnen werden.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

MILITÄRSPORT

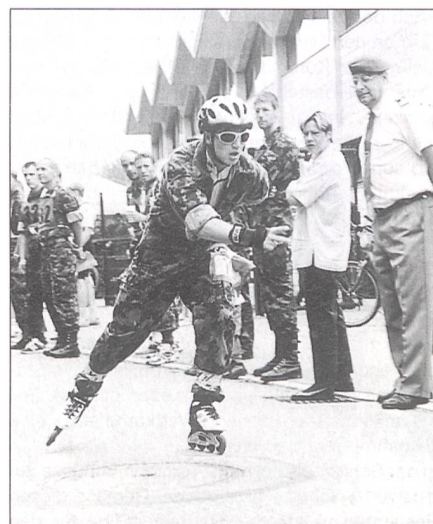
Freiwillige Sommer-Militär-Sportkurse der F Div 3



Wehrmänner als Triathleten, Mountainbiker und Orientierungsläufer

Rund 100 Wehrmänner der Felddivision 3 liessen sich im Forum Sumiswald eine halbe Woche lang in den Disziplinen Triathlon, Mountainbike, Orientierungslauf und Sportsport schulen. Der neue Freiwillige Sommer-Sport-Kurs bestach durch ein grosses Angebot und eine professionelle Organisation.

Einmal mehr beschreitet die Berner Division unter Divisionär Christian Schlapbach und Sport-



Patrick Distel verhalf mit seiner einwandfreien Technik beim Inline-Skating zum Sieg seiner Gruppe.

chef Klaus Gasser bezüglich körperlicher Er-tüchtigung neue, moderne Wege. Der Sommer-Sportkurs richtet sich vor allem an die Sportverantwortlichen der Kompanien, wurde aber auch von vielen Hobbysportlern genutzt. Nach neuem Reglement dürfen sich Wehrmänner bis zu 30 Diensttage anrechnen lassen, die sie in solchen Weiterbildungskursen absolvieren. Entsprechend gross war das Echo bei den Teilnehmenden. Die Sportbegeisterten fanden im Forum Sumiswald eine ideale Infrastruktur für ihre Zwecke vor. Zur Wahl standen die Sparten Triathlon, Mountainbike, OL und Sportsport. Daneben konnte jeder Teilnehmer zwei Workshops besuchen (Schwingen, Inline-Skating, Bogenschiessen, Aquafit und Fit-Check). Am Abend referierte der Berner Jungunternehmer des Jahres, Thomas Binggeli («Thömus Veloshop»), zum Thema Neuheiten im Velo-Materialsektor. Ironman-Hawaii-Teilnehmer Bruno Wüthrich gab Tips zu den Wettkampf-Vorbereitungen.

Das Feld ausgewiesener Leiterpersönlichkeiten wurde von Ex-Schwingerkönig Adrian Käser, Verantwortlicher für den Sportsport, angeführt. Während dieser sich in Sumiswald auf seinen Saisonhöhepunkt, das Unspunnen-Schwingfest, vorbereitete, standen für die übrigen Teilnehmer zum Wochenschluss die Divisionsmeisterschaften in Worb auf dem Programm.

Pech hatte der Kursleiter Thomas Schneeberger (Langenthal): Er verabschiedete die Teilnehmer-schar an Krücken, nachdem er sich im OL-Wettkampf die Fussbänder gerissen hatte. Es war die einzige ernsthafte Verletzung in dieser Sport-woche, und so zeigte sich auch Schneeberger glücklich: Die vollauf gelungene Premiere wurde durch wunderschönes Wetter und hervorragendes Essen komplettiert. *peu*



Polysportive Sommer-Stafette des Feldarmee Korps 2 in Zofingen

Bei optimalem, trockenem, aber nicht zu heissem Wettkampfwetter wurde am vergangenen Samstag in Zofingen die Polysportive Sommer-Stafette des Feldarmee Korps 2 durchgeführt.

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr an den Divisionsmeisterschaften in Willisau hielten sich Kommandant Willi Schmid und sein Organisationsstab weitgehend ans bewährte Konzept. Neu ist jedoch, dass die Stafette nicht mehr in die Sommer-Meisterschaften integriert ist, sondern eine Woche früher zur Austragung kommt. Schon früh zeichnete sich ein unumstrittener und souveräner Start-Ziel-Sieg der Pz Hb D Btr 48 der Felddivision 8 ab.

Die Zeiten, als ein Militärsport-Wettkampf aus Schiessen, Laufen und Übungswurfkörperwerfen bestand, sind endgültig vorbei. Auch das Militär hat sich in den vergangenen Jahren an die Trends angepasst und eine polysportive Stafette mit fünf Disziplinen ins Leben gerufen. Somit sollen wieder vermehrt Wettkämpfer für eine Teilnahme motiviert werden.

In der Schiessdisziplin galt es, zehn Schüsse auf eine A-10-Scheibe abzugeben. Gemäss diesen Resultaten wurde die Startreihenfolge für den eigentlichen Wettkampf errechnet. Aufgeteilt in vier Kategorien starteten 30 Staffeln zu drei bis sechs Wettkämpfer bei einem Handicap-Start mit der Disziplin Inline-Skaten. Auf der 5,6 Kilometer langen Strecke zeichnete sich in der Königskategorie «Einheiten FAK 2» schon früh die Führung der Pz Hb D Btr 48 der Felddivision 8 mit Patrick Distel, René Küttel, Martin Christen und Alain Thommen ab, welche mit 95 aus 100 möglichen Schiesspunkten in der Pole-Position starten durften.

Im Gegensatz zum vergangenen Jahr in Willisau war es das Ziel der Organisatoren, dass die Wettkämpfer mehrmals das Start-/Zielgelände durchlaufen oder -fahren mussten, damit der Anlass noch attraktiver für die Athleten wie auch für die begeisterungsfähigen Zuschauer wurde. Mit fast anderthalb Minuten Vorsprung zur Konkurrenz konnte die führende Mannschaft den ersten Crossläufer auf die 5,5 Kilometer lange Cross-Strecke schicken. Für grosse Spannung sorgte der Kampf um die weiteren Podest- und Ehrenplätze. Dem führenden Alain Thommen kam die flache und schnelle Mountainbike-Strecke gelegen, und so konnten seine nächsten Gegner kaum Zeit gut machen. Nochmals wurde anschliessend ein Läufer ins Rennen geschickt, diesmal betrug die zu absolvierende Strecke jedoch nur noch 4 Kilometer.

Als letzte Disziplin kam dann das altbewährte Übungswurfkörper-Werfen noch zum Zuge. Vier Wurfkörper mussten geworfen werden. Für jeden Schuss, welcher sein Ziel verfehlte, musste eine Strafrunde gelaufen werden. Nicht selten wurden hier noch Ränge gut macht oder verloren, wie zum Beispiel im Kampf um Platz zwei, wo die Männer vom Pz Gren Kp IV/8 mit Philipp Thalman, Diego Bundi, Armin Budliger, Ueli Studer und Philipp Müller noch ihre Konkurrenten der Füs Kp III/104 mit Peter Buholzer, Hugo Bürlü und Ivan Lässer überholen konnten.

In der Kategorie Stäbe FAK 2 hatte mit dem Stab Füs Bat 44 die Felddivision 5 die Nase vorne. Fabian Schurtenberger, Peter Aegerter, Martin Dudle und Christoph Wey konnten dank einem guten Schiessresultat und der hervorragenden Inline-Skate-Zeit den verdienten Sieg feiern.

Marcel Schmid, Neuenkirch,
Sportjournalist F Div 8

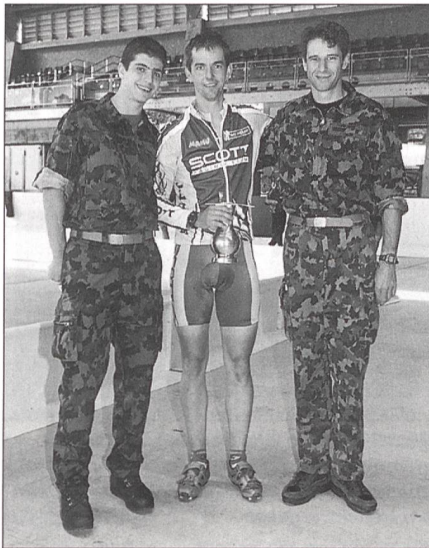
Amir Vitis und Marc Probst Divisionsmeister



Sommersporttage F Div 3/ Pz Br 2 in Worbe

Amir Vitis (Bern) im Geländelauf, Marc Probst (Belp) im OL sowie Kurt Gross (Plasselb) und Samuel Krähenbühl (Burgdorf) im Bike-Rennen sind die neuen Einzel-Divisionsmeister der Felddivision 3. Zu den Sommersporttagen der Berner Division kamen rund 350 Wettkämpfer nach Worbe.

Einzig dem TV Allmendingen gelang an den traditionsreichen Sommersporttagen eine erfolgreiche Titelverteidigung, und zwar in der Disziplin Unihockey, die mit 12 Teams sehr gut besetzt war.



Das Siegertrio im Bike-Rennen. Von links: Samuel Krähenbühl (Burgdorf, ex-aequo-Sieger), Kurt Gross (Plasselb, ex-aequo-Sieger) und Erich Bracher (Lyssach/Dritter).

Der Berner Amir Vitis feierte einen überraschenden Erfolg. Der Hobby-Triathlet vom Bike-'n'-Power-Team Ittigen legte die Basis zum Sieg mit 782 Punkten im Schiessen und dem Maximum im UWK-Werfen (6 Treffer), und auch im abschliessenden Geländelauf gehörte der 24-jährige Realschullehrer mit einer Zeit von 19:16 zu den Besten. Vitis holte die optimale Vorbereitung im Sommer-Sportkurs in Sumiswald, die viele Wettkämpfer genutzt hatten.

Seinen zweiten Sieg nach 1996 feierte Kurt Gross im Bike-Rennen. Er teilte den Erfolg mit Samuel Krähenbühl (Burgdorf). Die beiden künftigen Elite-Amateure einigten sich vor der steilen Schlussabfahrt zum Start- und Zielgelände bei der Eishalle Worbe auf einen gemeinsamen Triumph. Der drittplazierte Erich Bracher, Divisionsmeister von 1997, folgte mit nur zwei Sekunden Rückstand.

Im Orientierungslauf deklassierte Oberleutnant Marc Probst seine Gegnerschaft und gewann nach 1991 und 1998 seinen dritten Titel. Der Belper brillierte mit dem besten Lauf (27:21) und der besten Schiessleistung (836 Punkte). In der Stafette feierten Markus Lehmann (Spiez/Schwim-

men), Christoph Müller (Langenthal/Bike) und Stefan Mathys (Lyss/Geländelauf) einen deutlichen Sieg.

Im kommenden Jahr finden die organisatorisch hochstehenden Sommermeisterschaften am gleichen Datum statt wie das Einweihungsfest des Bären-Zentrums in Worbe. Mögliche Synergien sollen dann zumal genutzt werden. *peu*

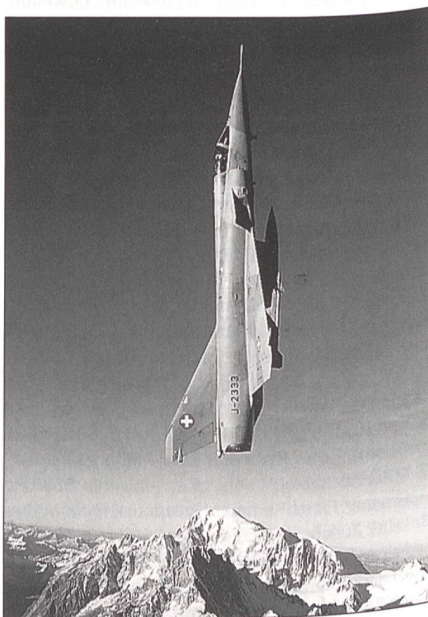
SCHWEIZERISCHE ARMEE

Die Mirage-Epoche geht zu Ende

Verabschiedung der Mirage IIIS auf dem Flugplatz Buochs

Nach 35 Jahren werden die 29 Mirage-IIIS-Jagdflugzeuge der Schweizer Luftwaffe per Ende 1999 ausser Betrieb genommen. Dies geschieht auf Grund der veränderten Bedrohungslage und der dringenden Sparmassnahmen. Ersetzt werden die Mirage durch die F/A-18. Die offizielle Verabschiedung durch die Truppe findet im Rahmen eines öffentlichen Anlasses mit Ausstellung und Flugvorführung am Freitag, 22. Oktober, auf dem Flugplatz Buochs statt. Im Rahmen des Programms unter dem Titel «Mirage 99» werden auch französische Mirage 2000 zu sehen sein.

Auf Ende 1999 stellt die Luftwaffe nach 35 Jahren ihre 29 Mirage-IIIS-Jagdflugzeuge ausser Dienst. Die Geschäftsleitung des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hat dies infolge der veränderten Bedrohung und der damit möglichen Einsparung von 11 Millionen Franken Betriebskosten pro Jahr beschlossen. Einige Maschinen sollen Fliegmuseen im In- und Ausland zur Verfügung



Eine Mirage IIIS im Steigflug.

gestellt werden, die restlichen kommen in der Schweiz in nicht flugtauglichem Zustand voraussichtlich zur Versteigerung. Abgelöst werden die Mirage durch die F/A-18, von denen bis Ende 1999 alle Flugzeuge ausgeliefert sein werden. Weiterhin im Dienst bleiben die 16 Mirage-Aufklärer (Mirage IIIRS). Diese werden erst ersetzt, wenn ein adäquater Ersatz (zum Beispiel acht bis zwölf F/A-18 in der Aufklärerversion) verfügbar ist.

Öffentliche Verabschiedung

Die offizielle Verabschiedung der Mirage IIIS ist öffentlich und wird von der Fliegerstaffel 16 und der Flugplatzabteilung 10 am Freitag, 22. Oktober, auf dem Flugplatz Buochs durchgeführt. An einer statischen Ausstellung (10 bis 17 Uhr) können die Mirage (Jäger- und Aufklärerversion) sowie deren Bereitstellung, Bewaffnung, Cockpit und Reparaturarbeiten besichtigt werden. Ab 14 Uhr findet eine rund einstündige Flugvorführung statt, an der auch eine französische Mirage 2000 teilnehmen wird. Zum Abschluss wird eine F/A-18 eine Demonstration ihrer Flugfähigkeiten geben. Flugplatzrundfahrten sowie Informations-, Verkaufs- und Verpflegungsstände runden das Angebot ab.

Die Truppe ist sehr bestrebt, die Lärm- und Umweltbelastungen auf ein Minimum zu begrenzen. Zudem wird für die Besucher vom Bahnhof Stans



Eine Doppelpatrouille Mirage IIIS.

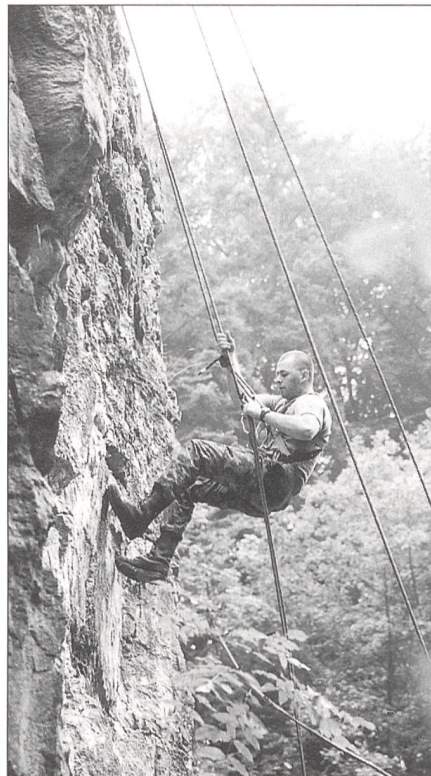
zum Flugplatz Buochs ein Gratis-Bustransfer organisiert. Die SBB werden Extrazüge einsetzen. Ebenfalls wird für eine umweltgerechte Abfallbeseitigung auf dem Flugplatzgelände gesorgt.

OK Mirage 99, Buochs

Stadtkirche Brugg – 50 neue Korporäle für die Genietruppen brevetiert

Über die Felswand zum «goldenen Winkel»

Wegen der noch andauernden Sanierung der Kaserne 1 und der während der ersten drei Wochen parallel laufenden Rekrutenschule musste die diesjährige Brugger Sommer-Unteroffiziersschule für die zweite Hälfte ihrer Ausbildungszeit in die Truppenunterkunft in Schinznach-Bad dislozieren. Das brachte zwar organisatorische Mehrarbeit und längere Anfahrtswege zu den Arbeitsplätzen. Die soldatische, theoretische und fachspezifische Ausbildung der angehenden Gruppenführer der Genietruppen litt darunter aber nicht. Schulkommandant Oberst i. Gst Urs Koller attestierte den 50 Mann engagiertes und motiviertes Mitmachen bei guter Moral und klarer Zielvorstellung. Dass dem tatsächlich so ist, konnte man als Beobachter auch an der über 40



Absolventen der Brugger Sommer-Unteroffiziersschule während der Schlussprüfung beim Abseilen im Sagemütli.

(Foto Arthur Dietiker)

Leistungskilometer führenden Schlussprüfung «Finale due» feststellen. Da wurde von den künftigen Korporälen «der ganze Mann» gefordert. An gegen 20 Posten mussten verschiedenste Aufgaben gelöst, militärisches Wissen, Köpfchen und natürlich nebst geistiger auch körperliche Fitness unter Beweis gestellt werden. Eine echte Mutprobe galt es im Sagemütli zu bestehen. Dort hiess es nämlich Abseilen über eine senkrechte, gegen 20 Meter hohe Felswand. Chapeau! Nur ein einziger schaffte es nicht. Dessen allzu grosse Angst wurde respektiert.

An der feierlichen Brevetierungszereemonie in der Stadtkirche nahmen nebst vielen Eltern, Verwandten und Bekannten der frischgebackenen Unteroffiziere auch die aargauische Regierungsrätin und Militärdirektorin Stéphanie Mörikofer sowie der Brugger Stadtammann Rolf Alder und der Windischer Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler teil. Oberst Urs Keller forderte die jungen Gruppenführer auf, die Latte für das Erreichen der Ziele hoch zu setzen, sich selber dabei aber immer treu, das heisst offen, ehrlich und korrekt zu bleiben.

(adr)

Erste Sappeur-Frau als Korporal

Der Genie-Waffenplatz Bremgarten ist immer für eine Premiere gut. Nachdem dort schon eine Frau mit Erfolg die Ausbildung zum Pontonier-Korporal bestanden hat, konnte nun Schulkommandant Oberst Urs Schmassmann am 30. Juli erstmals eine Frau als Sappeur-Korporal brevetieren. Sybille Kypta von Neuenhof meisterte die sechswöchige Ausbildung der G UOS 257/99



Absolventin der Bremgarter Genie-Unteroffiziersschule an der Schlussprüfung beim Abseilen von der Mellinger Eisenbahnbrücke. Auch Sybille Kypta meisterte dieses Hindernis problemlos. (Foto: Arthur Dietiker)

problemlos. Auch in der anforderungsreichen Schlussprüfung gab sie sich an keinem der 12 Posten eine Blösse. (adr)

Lehrveranstaltung an der UNI Zürich

Airpower: Möglichkeiten und Grenzen

(WS 99/00 UNIZ, Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr, Hörsaal 221)

22.10.99 fällt aus

29.10.99 Airpower-Strategien: Lanchester, Douhet, Trenchard, Mitchell (A.A. Stahel)

05.11.99 Airpower-Strategien: de Seversky, US-Nuklearstrategien, Warden (A.A. Stahel)

12.11.99 Das britische Bomber Command: Buchhaltung des Todes (A.A. Stahel)

19.11.99 fällt aus

26.11.99 Sechstageskrieg, Bekaa-Ebene, Luftschläge gegen Tripolis und Tunis (A.A. Stahel)

03.12.99 Golfkrieg 90/91: Planung der Air Campaign (R. Läubli)

10.12.99 Airpower: Technologien der Zukunft (Dr. G. Schaerer, Gruppe Rüstung)

17.12.99 Golfkrieg 91: Verlauf der Air Campaign und Lehren (R. Läubli)

14.01.00 Bosnien 93–95: Deny Flight und Deliberate Force (R. Läubli)

21.01.00 Allied Force 1999 (R. Läubli)

28.01.00 Zukunft des Luftkrieges (R. Läubli)

04.02.00 Airpower-Strategien der Zukunft: Rückkehr zum totalen Krieg? (A.A. Stahel)

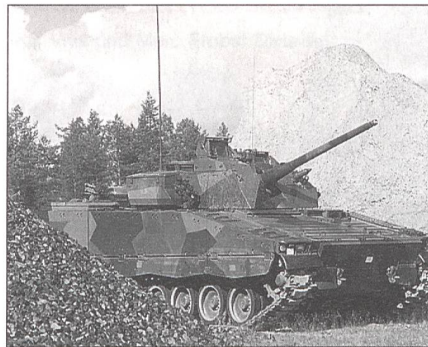
Literatur: Stahel, A. A., Luftverteidigungsstrategie und Wirklichkeit, Vdf, Zürich 1993.

Prof. Dr. Albert A. Stahel
Brigadier Rudolf Läubli

Strategie an den Beispielen der NATO, OSZE, EU und nationaler Akteure

- (WS 99/00 UNIZ, Dienstag 12.00–14.00 Uhr, Hörsaal E18)
- 19.10.99 Die aktuelle Lage (A. A. Stahel)
 - 26.10.99 Grundbegriffe und Merkmale der Strategie (H. Eberhart)
 - 02.11.99 Das internationale System und aktuelle strategische Herausforderungen (H. Eberhart)
 - 09.11.99 Die NATO im Wandel (A. A. Stahel)
 - 16.11.99 Die Zukunft des Krieges (A. A. Stahel)
 - 23.11.99 Strategie am Beispiel der OSZE (H. Eberhart)
 - 30.11.99 Strategie am Beispiel der EU (A. Ochsner)
 - 07.12.99 Die Militärstrategie der USA (Colonel Robert H. McBride)
 - 14.12.99 Strategie am Beispiel der VR China
 - 21.12.99 Strategie am Beispiel der Russischen Föderation (D. Kläy)
 - 11.01.00 Militärstrategie der Schweiz (A. A. Stahel)
 - 18.01.00 Militärstrategie der Schweiz (H. Eberhart)
 - 25.01.00 Militärstrategie der Schweiz (H. Eberhart)
 - 01.02.00 Fazit

Prof. Dr. Albert A. Stahel
Dr. Hans Eberhart



2000 gewählt hat. Sicher wird uns dies im Ausland neue Märkte öffnen.» Hägglunds Vehicle AB ist zu 100% im Besitz der Alvis plc. Beschäftigt werden 950 Angestellte. Die Firma erarbeitet einen Umsatz von rund 140 Mio. £ pro Jahr (280 Mio. Franken). Alvis plc wird an der Londoner Börse gehandelt und habe daher Bedeutung in der Fertigung von gepanzerten Fahrzeugen und Militär-Gebrauchswagen sowie elektronisch-optischen Systemen für Armee und den Zivilbereich. Alvis kaufte Hägglunds 1997 und die britische GKN Defence division im September 1998 (fertigt den Warrior 2000). Die Gruppe Alvis plc weist für 1998 einen Umsatz von 267 Mio. £ (rund 641 Mio. Franken) aus.

Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

WEHRTECHNIK

Schwedische Schützenpanzer CV 90/30 für Schweizer Panzergrenadiere

Alvis plc und Hägglunds Vehicle AB gaben am 25. August 1999 bekannt, dass das VBS als ihr neues Infanterie-Kampffahrzeug den CV 90/30 (90: Konstruktion; 30: Kaliber 30 mm) von Hägglunds ausgewählt habe. (Bezeichnung in CH: Spz CV/30)

Der provisorische Vertrag beinhaltet eine vorläufige Bestellung von 186 Schützenpanzern CV 90/30 inklusive logistische Unterstützung für rund 300 Mio. £ (720 Mio. Franken). Eine Option von 60 bis 120 Fahrzeugen stehe im Raum. Die Auslieferung soll ab 2002 erfolgen und 2005 beendet sein. Über den erforderlichen Kredit müsse unser Parlament noch befinden und diesen verabschieden, dass der Vertrag im Dezember 2000 unterschrieben werden könne, schreibt Hägglunds. Die Wahl auf den CV 90/30 basiere auf den im Feld vorgeführten technischen Einsatz und der besten Kosteneffizienz.

Schweden und Norwegen bestellten kürzlich 600 CV 90/30, und auch die Armee Finnlands habe dieses Fahrzeug CV 90 getestet und möchte es für das TA-2000-Infanterie-Kampffahrzeug-Programm beschaffen. Alvis erwarte den Entscheid Mitte 2000.

An Norwegen werden ab Jahr 2000 104 CV 90/30 ausgeliefert.

Der Präsident der Hägglunds Vehicle, Sven Kägevall, sagte: «Es ist sehr erfreulich, dass die Schweizer Armee unseren CV 90/30 und nicht den Marder M12 (Kuka M12) oder den Warrior

RÜSTUNGS-INDUSTRIE

10 Jahre Kommission Armee Sarganserland-Walensee

Als Folge des Referates von Bundesrat Kaspar Villiger, damaliger Chef EMD, vom 12. Mai 1990 in Unterterzen hat der Vorstand der Sarganserländischen Talgemeinschaft am 16. August 1990 die Kommission «KOBBERIO Sarganserland-Walensee» gegründet. «KOBBERIO» ist das Kürzel von «Koordination Berg Region» und bezweckte den Kosten-Nutzen-Ausgleich der militärischen Präsenz in den verschiedenen Regionen der Schweiz.

Heute ist das «KOBBERIO» abgelöst worden durch «Armee Sarganserland-Walensee». Die Zielsetzungen Erhaltung und Stärkung der Truppenpräsenz und der zivilen Arbeitsplätze sind geblieben. Allein der Festungswachkreis 8 beschäftigt heute 180 Mitarbeiter. Es kommen das Zeughaus (120 Personen) und die Waffenplätze (30 Personen) dazu, was die eindruckliche Zahl von 330 Arbeitsplätzen ausmacht. Dabei handelt es sich vorwiegend um gut qualifizierte Stellen mit einer hohen Wertschöpfung. Die Armee ist damit der zweitgrösste Arbeitgeber in dieser Region.

Zwischen 1997 und 2001 werden im Kommissionsgebiet zirka 30 Mio. Franken in militärische Ausbildungsanlagen investiert. Damit wurde das Thema Submissionen zum Dauerbrenner in der Kommission. Zwischen dem verständlichen Anliegen der Arbeitsvergabe an regionale Unternehmen und der billigsten Vergabe gibt es oft Zielkonflikte. Hier sind die Vergabebehörden aufgefordert, die Möglichkeiten innerhalb der Gesetzgebung vernünftig anzuwenden. Die

Schwellenwerte sind eine Richtgrösse: Nicht jeder Veloständer muss mit viel Papierkrieg ausgeschrieben werden, hingegen soll bei grösseren Objekten der Bewerberkreis geöffnet werden. Die qualitative Beurteilung der Arbeit muss bei der Vergabe miteinbezogen werden. Der Billigste ist längerfristig nicht immer der Preisgünstigste.

Die Kommissionsarbeit ist vielfältig und geht vom Thema Heimarbeit (Armeematerial J & S) über Anlagenverkäufe (Palfries Seilbahn) bis zu längerfristigen Investitionen (St. Luzisteig). Für das Infanterie-Ausbildungs-Zentrum IAZ Walenstadt-St. Luzisteig ist ein hoher Ausbildungsstand die Zukunftssicherung. Dabei profitiert auch die Wirtschaft vom frühen Erwerb von Führungserfahrung des jungen militärischen Kadets. Die kostenlose Beurteilung ziviler Kaderanwärter durch die Armee hat eine Bedeutung für Industrie und Gewerbe.

Die Arbeit der zuständigen militärischen Kommandanten und Sachbearbeiter in der Kommission ist sehr wertvoll. Die Zusammenarbeit mit den Südostschweizer Regierungen, insbesondere den Ständen Graubünden und St. Gallen, ist von Bedeutung und muss künftig noch verstärkt werden. Die Kommission Armee Region Sarganserland-Walensee ist nicht mehr wegzudenken. Sie wird ihr Ziel Stärkung der Truppenpräsenz und der zivilen Arbeitsplätze auch in Zukunft im Auge behalten.

Nationalrat Hans Werner Widrig,
Kommissionspräsident

RUAG SUISE Befriedigender Geschäftsgang

Der Geschäftsgang der Rüstungs- und Industrieunternehmen SE, SF, SM und SW der RUAG SUISE ist im ersten Halbjahr in der neuen Rechtsform als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaften befriedigend ausgefallen.

Die fakturierten Umsätze liegen mit rund 460 Mio. Franken leicht unter den Erwartungen. Andererseits haben die Auftragseingänge merklich angezogen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Fakturierungen gegenüber dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gesteigert werden, während die Drittaufträge die Werte der Vorjahresperiode noch nicht erreichen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich im Halbjahr auf 16,4 Mio. Weil mit dem Beginn des Berichtszeitraumes neu der FER-Rechnungslegungsstandard eingeführt wurde, kommt einem Vorjahresvergleich der Ergebnisse kein Aussagewert zu.

Die Prognose für das ganze Jahr geht davon aus, dass sich Umsatz und Ergebnis, gemessen an den Erwartungen, etwa auf Kurs bewegen. Der geplante Personalbestand geht bis Ende Jahr von rund 3800 Beschäftigten aus.

An der Holding Ruag Suisse hält die Eidgenossenschaft vorderhand 100 Prozent. Die operativen Gesellschaften der Ruag Suisse sind: Die SE Schweizerische Elektronikunternehmung AG mit Hauptsitz in Bern; die SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG mit Hauptsitz Emmen; die SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG mit Hauptsitz in Thun und die SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme AG in Thun.

2. Goooooooooooooooooooooooooooo-
ool! äh... Fenster. Relax!
0800 80 80 80 anrufen,
und wir organisieren den Glaser.
Auch am Samstag. Und auch am
Sonntag.



Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT

hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungshilfen. Alles in allem für nur Fr. 49.75 pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur hal-

ben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- ☐ Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- ☐ Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Frankreich

1999 erhält die französische Luftwaffe folgende Kampfflugzeuge und Transporter: 22 Dassault Mirage 2000-5 (Umbau von 2000C), 12 neue Mirage 2000D, 9 modernisierte C.160 Transall und 1 neue CASA CN-235.

Griechenland

Das griechische Heer beschafft zu den schon im Dienst stehenden 20 AH-64A Apache weitere 4 Kampfhubschrauber des gleichen Typs.

Grossbritannien

RAF Brüggen mit 3 Staffeln Panavia Tornado GR.1/4 ist der letzte Flugplatz der RAF in Deutschland, nachdem die beiden mit Harrier GR.7/T.10 ausgerüsteten Staffeln von RAF Laarbruch nach RAF Cottesmore verlegt wurden.

Indien

Die bei Rosvoorouzhnie (Russland) bestellten Suchoi SU-30 Flanker werden nicht überflogen, sondern mit russischen Antonov AN-124 Ruslan nach Indien transportiert. Die Ablieferung einer unbekannten Zahl dieser Kampfflugzeuge soll im Jahr 2000 abgeschlossen sein.

Die indische Flotte prüft die Beschaffung eines im Lande gebauten Flugzeugträgers mit einer Wasserverdrängung von 32 000 t, welcher mit 18 Kampfflugzeugen (Sea Harrier oder MiG-29K) und 10 leichten Hubschraubern ausgerüstet wäre.

Italien

Der erste von 3 Prototypen Lockheed Martin/Alenia C-27J Spartan wurde kürzlich in Torino Caselle der Öffentlichkeit vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine Weiterentwicklung des Transporters Aeritalia G.222, welcher nun mit Triebwerken Rolls Royce AE 2100 und 6-Blatt-Propellern von Dowty ausgerüstet ist.



Prototyp des Transportflugzeuges Lockheed Martin/Alenia C-27J Spartan.

Niederlande

Die niederländische Luftwaffe hat ihren ältesten F-16B (J-259, abgeliefert am 7.6.79) ausser Dienst gestellt. Die erste F-16A (J-212) wurde verschrottet.

Norwegen

Eine tschechische Aero L-159 wurde in Norwegen Waffentests unterzogen. Es ging dabei um die Adaptierung von NATO-Munition (20-mm-Munition, ungelenkte Raketen, AIM-9-Sidewinder und AGM-65 Maverick).

Österreich

Die österreichische Luftwaffe übernimmt 5 schwedische Saab J-35 Draken als Ersatzteilsender.

Polen

3 Milliarden Dollar sollen im Jahr 2010 für die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge verwendet werden. Zwischenzeitlich sollen moderne westliche Maschinen geleast werden; im Vordergrund stehen gegenwärtig Boeing F/A-18 Hornet und Lockheed Martin F-16 Fighting Falcon. Des Weiteren steht die Beschaffung von 100 Kampfhubschraubern zur Debatte.

Russland

Anlässlich des Aerosalons von Paris Le Bourget hat eine Suchoi Flanker der russischen Luftwaffe bei einer Vorführung nach Bodenberührung Feuer gefangen; die beiden Piloten konnten sich mit dem Schleudersitz retten.



Suchoi SU-27SK Flanker der russischen Luftwaffe.

Singapur

Eine unbekannte Anzahl Kampfhubschrauber Boeing AH-64D Apache wird durch das Heer Singapurs beschafft.

Spanien

Die im Dienst stehenden 7 schweren U-Jagd-Maschinen des Typs Lockheed Orion der Versionen P-3A und P-3B sollen mit CASA als Hauptauftragsnehmer im Bereich der Elektronik umfassend modernisiert werden. Das erste umgebaute Flugzeug soll im Jahr 2002 abgeliefert werden.

Südafrika

Am 9.3.99 erfolgte der «Erstflug» eines ehemals britischen schweren Abfangjägers/Trainers English Electric Lightning T.5. Die Maschine wurde durch eine zivile Firma in Cape Town instand gestellt. Eine weitere T.5 und 2 einsitzige F.6 sollen ebenfalls wieder flugtüchtig gemacht und öffentlich vorgeflogen werden. Für die zweiseitigen Maschinen werden teure «Mitfahrgelegenheiten» angeboten.

Tschechei

Im Rahmen der Beschaffung moderner Kampfflugzeuge sind noch 6 Bewerber im Rennen: Eurofighter Typhoon, BAE/Saab Gripen, Boeing F/A-16, Lockheed Martin F-16 und Mirage 2000-5. Die Flugzeuge sollen 2003 abgeliefert werden und im Jahr 2004 operationell sein.

Türkei

Die türkische Luftwaffe hat auf dem internationalen Flughafen von Ankara Esenboga eine Staffel mit schweren Tankerflugzeugen Boeing KC-135 Stratotanker (Ex-USAF) aufgestellt. Die ersten 10 einer Lieferung von 50 Transporthubschraubern Sikorsky UH-60 Black Hawk sind in der Türkei eingetroffen.

USA

Bei Lockheed Martin sind bis jetzt Bestellungen über 83 Transporter C-130J Hercules II eingegangen; Kunden sind: England, Australien, Italien und die USA. Lockheed Martin hofft, ausserhalb der USA mittelfristig etwa 400 Maschinen dieses Typs verkaufen zu können.

Lockheed Martins Joint Strike Fighter Demonstrator, die X-35, soll nächstes Jahr zum Erstflug starten. Boeing steht in diesem gigantischen



Stark modifizierte BAC One Eleven von Northrop Grumman als Elektronik-Test-Flugzeug für die JSF von Lockheed Martin.

Projekt mit seiner X-32 in Konkurrenz zu Lockheed.

USAF

Es wird erwogen, 60 auf der Davis-Monthan AFB, Az., eingemottete Erdkampfflugzeuge Fairchild A-10A Thunderbolt II zu reaktivieren, welche dann in aktiven und Reservestaffeln der USAF zur Bestandesauffüllung dienen würden. Die meisten dieser Flugzeuge flogen bisher 6000 Stunden; sie würden so modifiziert, dass eine Lebensdauer von 16 000 Flugstunden erwartet werden kann.

Lockheed Martin liess verlauten, dass bei einer Vergrösserung der Zahl der zu liefernden F-22 Raptor von geplanten 339 auf 539 die Stückkosten von 84 auf 50 Millionen Dollar gesenkt werden könnten. Die USAF prüft gegenwärtig, ob dieses Flugzeug nicht nur als Jäger, sondern auch in der SEAD-Rolle (Suppression of Enemy Air Defences) eingesetzt werden könnte.

550 Boeing KC-135 Stratotanker sollen modernisiert werden; davon werden 45 mit britischen Mk.32B «Hose and Drogue» Refuelling Pods (Unterflügel-Konstruktion) nachgerüstet.

US Marine Corps

Die erste Serienproduktions-Maschine Bell/Boeing MV-22 (Tilt-rotor) startete kürzlich in Fort Worth, Texas, zum Erstflug. 360 dieser Transportflugzeuge sollen an das US Marine Corps geliefert werden.

US Navy

Boeing, dessen F-15-Produktion voraussichtlich im Jahr 2000 ausläuft, erwartet einen Auftrag der USN im Wert von 9 Milliarden Dollar für die Lieferung von 220 F/A-18E/F Super Hornet.

Martin Schafroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



VATIKANSTADT

Die Kapelle der Schweizergarde in neuem Glanz

Die dem heiligen Martin von Tours geweihte Kapelle der Päpstlichen Schweizergarde wird zurzeit renoviert und neu ausgestattet. Die Kosten belaufen sich auf rund 1 Million Franken. Am kommenden 11. November, dem Ehrentag des Heiligen, wird die Kapelle der Garde über-



geben. Die Kapelle war 1568 unter Papst Pius V. (1566–1572) erbaut worden. Besondere Verehrung geniessen in der Schweizergarde auch der heilige Sebastian und der Landespatron Niklaus von der Flüe.

Der abgebildete Holzschnitt zeigt Martin im Jahre 334 als kaiserlich-römischen Offizier am Stadttor von Amiens, wo er seinen Umhang mit dem Schwert zertrennt und mit einem Bettler teilt. Wie die Legende berichtet, sei ihm in der folgenden Nacht Christus erschienen, in die gespendete Mantelhälfte gehüllt, worauf Martin sich habe taufen lassen. Martins Wohltätigkeit gilt als Beispiel helfender Nächstenliebe.

Der heilige Martin wurde um 316/17 in Sabaria (heute Szombathely/Steinamanger in Ungarn) geboren, wuchs aber im oberitalienischen Pavia auf und trat in jungen Jahren in die kaiserliche Reiterei ein. Nach der Taufe gab er den Soldatenberuf auf und empfing vom heiligen Bischof Hilarius von Poitiers die Priesterweihe. Martin wirkte als Missionar, wurde Einsiedler und gründete in Ligugé (Vienne/Frankreich) das erste abendländische Kloster. Im Jahre 371 wurde der bereits zu Lebzeiten als Wundertäter verehrt Martin zum Bischof von Tours ernannt. Martin verstarb am 8. November 397 in Candes an der Loire. Der heilige Martin gilt als Schutzpatron der Reiter, Soldaten und Waffenschmiede.

Vincenz Oertle

LITERATUR

Max Mumenthaler

Eidgenössische Protokolle

1939, Nachdruck 1998, 68 Seiten; zu beziehen bei Kaspar Rhyner, 3661 Uetendorf, CHF 10.–

Max Mumenthaler, 1910–1983, schrieb am 14. Januar 1966 im «Der Bund» folgende Zeilen über sich: «Ich bin ein Dichter, der eigentlich keiner ist. Auf jeden Fall kein Profi, sondern nur ein Amateur, der als Redaktor der «Silva-Revue» am Feierabend für den Nebelspalter und andere Zeitungen und Zeitschriften seine Verse schreibt, um die Probleme der Zeit von der Seele zu wälzen.»

Er verfasste mehrere Gedichtbände, Romane, Novellen und Theater. Von Mumenthaler erschienen in der «Weltwoche» in den kritischen Vorkriegsmonaten im Jahre 1939 in jeder Ausgabe humorvolle, aufrüttelnde Vierzeiler. Dies

veranlasste Kaspar Rhyner am 25. Juli 1939, dessen Büchlein «Eidgenössische Protokolle» zu erwerben. Im Mai 1998 hat er es als kleinen Nachdruck publiziert, wozu er in seiner Einleitung schreibt: «Da ich den Eindruck habe, dass in diesem Büchlein die in unserer Eidgenossenschaft damals herrschenden Probleme und Sorgen mit ernstem Humor gezeichnet worden seien, habe ich mich entschlossen, die «Eidgenössischen Protokolle» in einer kleinen Auflage nachzudrucken. Die Leser und Leserinnen werden wahrscheinlich mit Verwunderung entdecken, dass uns damals ähnliche Probleme wie heute beschäftigten.»

Am Schluss publiziert Rhyner einige ausgewählte Gedichte von Mumenthaler, wie: «Die Rose», «Kleinigkeiten», «Es lohnt sich nicht», «Freiheitsdurst» und eines der bekanntesten Aktivdienst-Soldatenlieder (Marsch in der Nacht): «Die Nacht ist ohne Ende, ...» Der Nachdruck «Eidgenössische Protokolle»: eine einzigartige, historische Kostbarkeit! Th. Wyder

Jürg Stadelmann

Führung unter Belastung

Ausgewählte Aspekte der Militärpsychologie 1998, Frauenfeld / Stuttgart / Wien, Verlag Huber & Co AG, 200 Seiten, ISBN 3-7193-1165-1, CHF 39.80

Der 39jährige Autor ist Dozent für Militärpsychologie und Didaktik an der Militärischen Führungsschule der Eidg. Techn. Hochschule und bildet Berufsoffiziere im Bereich Militärpsychologie aus. Er versteht sein vorliegendes Buch primär als ein Lehrmittel und als «Buch seiner Vorlesung».

In sehr systematischer und übersichtlicher Gliederung, aufgelockert durch zahlreiche Schematas, Skizzen und Blickfänge wird ausführlich zu den Hauptthemen Militärpsychologie / Stress im militärischen Bereich / Schädlicher Stress / Motivation oder Was lässt Menschen kämpfen? Stellung genommen. Die angewendete Sprache ist militärisch einfach, klar und unmissverständlich.

Am Schluss findet sich ein Fussnotenverzeichnis, ein Glossar mit Kurzdefinitionen und ein ausführliches, wertvolles Literaturverzeichnis.

Als Zielpublikum sehe ich primär in Ausbildung begriffene Offiziere und Ärzte, in zweiter Linie aber auch interessierte wirtschaftliche und politische Kaderleute. HP. Egli

Anne Hartmann, Wolfram Eggeling

Sowjetische Präsenz im kulturellen Leben der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und frühen DDR 1945–1953

1998, Berlin, Akademie Verlag GmbH, 426 Seiten, ISBN 3-05-003089-5, DM 120.–

Das vorliegende Buch ist durch Zusammenarbeit des Lotman Institut für russische und sowjetische Kultur mit dem Institut für Deutschlandforschung der Ruhr-Universität Bochum als Band 7 der Edition Bildung und Wissenschaft erschienen.

Die enge Orientierung der sowjetischen Besatzungsmacht und frühen DDR am Vorbild der Sowjetunion ist unbestritten, sei sie als «Sowjetisierung» geschmäht oder als «Freundschaftspakt» gelobt. Wie das sowjetische Modell in

Deutschland eingeführt, propagiert und durchgesetzt wurde, ist allerdings bis heute kaum konkret nachgewiesen. Erst die Öffnung bedeutender Archive in Moskau und Ostberlin lässt das Wechselspiel von Transfer und Rezeption, Massnahmen und ihrer Umsetzung, verordneten Mustern und gegenläufigen Impulsen erkennbar werden. Einzelne Phasen, die sich dabei abzeichnen, erklären sich aus der Abhängigkeit des Kulturbereichs von der Politik und seiner Vernetzung mit der Ideologie. Der Ausbruch des Kalten Krieges 1947/48 markiert den Übergang von einer weitgehend offenen Situation zur forcierten Angleichung an die Sowjetunion in allen Belangen. Die kulturelle Aussensteuerung erfolgte vor allem durch die Kulturoffiziere der sowjetischen Militäradministration in Deutschland, die jedoch ihrerseits abhängig waren von den Direktiven der Moskauer Stellen.

Als Zielpublikum sehe ich vor allem Historiker und an zeitgeschichtlichen Entwicklungen und Begebenheiten Interessierte. Dank Literaturverzeichnis, Personenregister, einer Liste der eingesehenen Archive und eines Abkürzungsverzeichnisses ist ein einfaches Nachschlagen und Bearbeiten der Dokumente möglich. HP. Egli

Felix Auer

Jean Ziegler ou l'histoire falsifiée

1998, Lausanne, Editions L'Age d'Homme, 128 Seiten, ISBN 2-8251-1187-2, CHF 24.–

Das vielverkaufte Buch von Felix Auer «Das Schlachtfeld von Thun oder Dichtung und Wahrheit bei Jean Ziegler» (Th. Gut Verlag, Stäfa 1997) ist in einer erweiterten, französischsprachigen Ausgabe erschienen. Es brauchte dazu Sachverstand, Geduld und Mut, bescheinigt in seinem Vorwort alt Bundesrat Georges-André Chevallaz dem Verfasser. Jean Ziegler, Soziologieprofessor und Parlamentarier aus Genf, hatte im Frühjahr 1997 seine Schmähchrift über das Verhalten der Schweiz im Zweiten Weltkrieg veröffentlicht. Felix Auer, Volkswirtschaftler und freisinniger Baselbieter Nationalrat von 1971 bis 1991, zerlegte in seiner im August 1997 erschienenen Entgegnung «Das Schlachtfeld von Thun oder Dichtung und Wahrheit bei Jean Ziegler» die Behauptungen, Pauschalurteile, Peinlichkeiten, Übertreibungen, Unwahrheiten, Verdrehungen und Widersprüche seines früheren sozialdemokratischen Ratskollegen.

Die Schweizer Geschichte weise sowohl Licht- als auch Schattenseiten auf. Letztere sollen keineswegs verschwiegen werden, schreibt Felix Auer in seiner Einleitung zu «Jean Ziegler ou l'histoire falsifiée». Aber es sei schlichtweg unannehmbar, das Land, seine Behörden und sein Volk der Fehler und Schwächen zu beschuldigen, die nicht nur unwahr, sondern darüber hinaus bösartige Unterstellungen seien. «Die Schweiz, das Gold und die Toten» von Jean Ziegler gehöre zu der Gattung der Geschichtsfälschungen. Die darin ausgeteilten Rundumschläge beruhen zu einem grossen Teil auf blossen Erfindungen und Hirngespinnsten, aber auch offensichtlichen Lügen, das heisst auf bewussten Unwahrheiten, angereichert mit soziologischem Gefasel und politologischem Kauderwelsch.

Mit feinem und mitunter beissendem Spott wird der Soziologieprofessor als Schwindler entlarvt. Der frühere Berufsjournalist Auer deckt zahlreiche weitere Fehlleistungen und Schludrigkeiten Zieglers auf, die dessen restliche Glaubwürdig-

keit endgültig zerstören. Felix Auer kommt das grosse Verdienst zu, «Das Schlachtfeld von Thun oder Dichtung und Wahrheit bei Jean Ziegler» in zeitraubender Kleinarbeit auf den neuesten Stand gebracht und erweitert zu haben. Durch alt Botschafter Jaques Rial sorgfältig in die französische Sprache übersetzt, ist das Buch ebenfalls für die Leserschaft deutscher Muttersprache verständlich geschrieben. Zudem ist die bekannte Heiterkeit des Verfassers auch in der Übersetzung nicht verloren gegangen und steigert – trotz des sehr ernsthaften Inhaltes – das Lesevergnügen.

H.L. Wirz

Vor 105 Jahren «encore 10 jours»

150 Jahre Wfpl Brugg

Aargauischer Genieverein initiierte Broschüre Initiiert vom Aargauer Genieverein, hat dessen Präsident, Viktor Bulgheroni, zum Jubiläum «150 Jahre Waffenplatz Brugg» eine bemerkenswerte Broschüre verfasst, in welcher auf 36 Seiten markante Militärgeschichte aufgezeichnet ist. Als der Genieverein Aargau am 10. Dezember 1997 im kleinen Rahmen «150 Jahre Waffenplatz Brugg» feierte, kam der Wunsch auf, das Wichtigste von diesem Abschnitt schweizerischer Militärgeschichte in einer Broschüre zusammenzufassen. Vereinspräsident Viktor Bulgheroni war dabei nicht nur Hauptinitiant, sondern er übernahm auch die grosse Arbeit, alle in Frage kommende Literatur zu sichten, Auszüge und Daten zusammenzutragen, zu ordnen und abgerundet aneinanderzufügen. Bulgheroni, dem profunden Kenner der jüngeren Brugger Waffenplatzgeschichte – er war fast 40 Jahre lang Instruktionsunteroffizier der Genietruppen – gelang dies ausgezeichnet. In Arthur Dietiker (Fotos), Hans Käch (Salzhaus/Zeughaus), Fritz Meier (Stadtbauamt) und Daniel Roth (Industrielle Betriebe der Stadt Brugg) stunden ihm wichtige Informanten zur Seite. Dank verschiedenen Sponsoren konnte das geschichtsträchtige «Genie-Werk» von bleibendem Wert ohne störende Inserate realisiert werden.

Ein Dank auch an die Bevölkerung

Der Ausbildungschef der Genietruppen, Oberst i GSt Peter Schäublin, schrieb das Vorwort in der vor kurzem druckfrisch in Umlauf gekommenen Jubiläums-Broschüre. Mit der Darstellung der Geschichte über die Entstehung des Genie-Waffenplatzes Brugg und den wertvollen Hinweisen über die damals zugeordneten und verwendeten Gebäulichkeiten, der Geschichte der schweize-

rischen Genietruppen sowie der kleinen Zeittafel zur Brugger Geschichte und der abgebildeten schwimmenden Brücken verschiedener Epochen sei ein geschichtsträchtiges «Genie-Werk» von bleibendem Wert entstanden, schreibt Schäublin. Und er erwähnt auch, dass der Genie-Waffenplatz Brugg nur dank der stetig grossen Unterstützung, dem Wohlwollen und dem entgegengebrachten Verständnis seitens der Regierung des Kantons Aargau, der Stadt- und Gemeindebehörden von Brugg und Windisch sowie der gesamten Bevölkerung entstehen und auch bestehen konnte. «Im Namen von uns allen» dankt der Ausbildungschef der Genietruppen in seinem Vorwort dafür allen Betroffenen.

Von der Hofstatt auf den Ziegelacker

Schon in der «Defensionale» von Wil vom 18. März 1668 war von Handwerkern und Sappeurs (Sappenmacher) die Rede. Die Sappeur-Rekrutenschulen waren in Liestal stationiert und marschierten jeweils in zwei Tagesmärschen nach Brugg, um über die 130 Meter breite Aare sogenannte Bockbrücken zu bauen. Bis 1817 waren die Sappeure und Pontoniere der eidgenössischen Armee zugeteilt. Durch einen Beschluss des aargauischen Regierungsrates aus dem Jahre 1847 wurden die Pontonierkompanien in den Wiederholungskursen nach Brugg verlegt. Deshalb wird 1847 als eigentliches Gründungsjahr des Pontonierwaffenplatzes Brugg bezeichnet. Wie im Stadtarchiv nachzulesen ist, bezogen damals die WK-Soldaten in Privathäusern Quartier, wobei der Familienanschluss «nicht immer ohne Folgen geblieben» sein soll ... 1856 wurde das in der Hofstatt gelegene Kornhaus für Wiederholungskurse umfunktioniert. 1877/78 verkaufte die Gemeinde Windisch der Ortsbürgergemeinde Brugg «nicht sehr freiwillig» den Geissenschachen für Zwecke des Pontonierwaffenplatzes. Und 1895 schliesslich beschloss die Ortsbürgergemeinde Brugg, den Ziegelacker unentgeltlich an die Einwohnergemeinde für den Bau einer neuen Bundeskaserne abzutreten. Im Frühjahr 1898 – also vor 100 Jahren – war diese Kaserne (mit deren Total-sanierung soeben begonnen wurde) bezugsbereit.

Das waren noch Zeiten ...

Die vielen interessanten Kurzangaben in der Jubiläumsbroschüre lassen die Geschichte vom Genie-Waffenplatz Brugg auf unterhaltsame Art Revue passieren. Bis hin in die Neuzeit. Da liest man auch, wie es zum ersten Zeughaus (in der Hofstatt) kam, wann die Kaserne 2 gebaut, das

150 JAHRE WAFFENPLATZ BRUGG 1847–1997



Pontoniere (Brugg) 1862–1869

(A.v. Escher)



Aargauer
Genieverein



Das Deckblatt der Jubiläumsbroschüre.

(Foto: Arthur Dietiker)

Dr. Sigristhaus zum General Dufourhaus wurde und wo heute überall «Aussenstationen» bestehen. Sehenswert sind aber unter anderem auch die Fotos von den noch heute erhaltenen Wandmalereien der Pontoniere, die zwischen 1865 und 1897 im Dachgeschoss (wo die Schlafräume waren) angebracht wurden. So etwa von Pontonier Beyeler von Vevey, der am 5./6. Juni 1893, offenbar von Heimweh geplagt, notierte: «Encore 10 jours» (noch 10 Tage).

Die Namen der Verantwortlichen

Auf je zwei Seiten ist in der Broschüre auch über die Frühgeschichte der schweizerischen Genietruppen (von Oberst i GSt H. Hauser) sowie über die erste Wehrverfassung der Eidgenossenschaft zu lesen. Auf einer Seite sind die Verantwortlichen für die Genietruppen – von General Guillaume Henri Dufour (1848–1850) bis zu Oberst i GSt Peter Schäublin (1996–1998) – aufgeführt. Und ganz am Schluss stellt sich der Herausgeber der Jubiläumsbroschüre, der Aargauer Genieverein, mit seinen Statuten und dem Mitgliederverzeichnis noch selber vor. Die interessante Schrift «150 Jahre Waffenplatz Brugg» kann für Fr. 10.– beim Verfasser (Viktor Bulgheroni, Rebmoos-Au 5, 5200 Brugg) bezogen werden.

Arthur Dietiker

Wer in Bern etwas bewegen will, braucht Ausdauer.
Darum wieder in den Nationalrat:

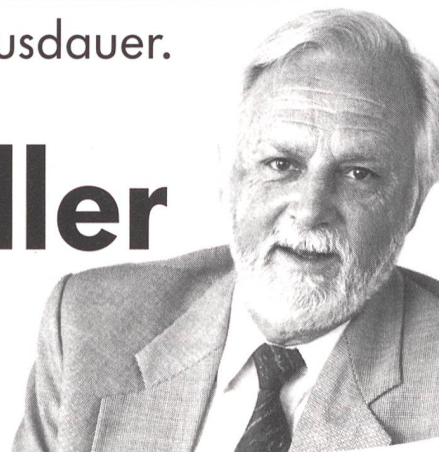
Erich Müller

Erich Müller FDP-Liste 15.

Und in den Ständerat:

Vreni Spoerry.

Weitere Informationen zu Erich Müller finden Sie auf
www.erich-mueller.ch oder info@erich-mueller.ch
Komitee Erich Müller, 8472 Seuzach, PC 84-4976-7



FDP

Die Schrittmacher